

## Pressemitteilung

### **Historische Authentizität in Prora auf Rügen für immer verloren? Eine Petition will das ändern!**

Im Frühjahr dieses Jahres wurde für Prora auf Rügen ein von Bund und Land finanziertes Bildungszentrum beschlossen<sup>1</sup>, das nun unerwartet Power aus der Mitte der Gesellschaft bekommt. Eine Online-Petition, die mehr als **300 Unterzeichner** innerhalb von zwei Tagen erreichte<sup>2</sup>, fordert eine *auch museale Ausstattung des Zentrums*. Hintergrund ist die jetzt zum Verkauf stehende historische NVA- und KdF-Sammlung der einstigen KulturKunststatt Prora, die bis zum Jahr 2018 ihr großes Privatmuseum in Prora-Ost betrieb. Originale DDR-Raumausstattungen wie Med. Punkt, Küche und Bibliothek bis hin zu Lehrkabinetten, Soldatenstuben und Stabszimmer boten vielen Ostdeutschen einen Ort kollektiven Erinnerns. Die 1994 bezogenen Räumlichkeiten mussten der Sanierung zum Seebad weichen. Als solches war Prora von den Nationalsozialisten einst geplant, wurde jedoch nur unvollständig rohbaufertig. Aus den Ruinen entstand ab 1950, im Zeitalter des Stalinismus, die wohl größte Kaserne der DDR.<sup>3</sup>

Prora gehört zu den Keimzellen der Nationalen Volksarmee (NVA) sowie auch der friedlichen Revolution. Diese Geschichte bündelt sich in Block V, wo vor genau zehn Jahren die Jugendherberge Prora ihren Betrieb aufnahm. **Die obere, nicht sanierte Etage, steht seit dieser Zeit leer. Sie umfasst genau jene Anzahl der Räume, die für die museale Darstellung der originalen Zimmereinrichtungen notwendig ist.** Zudem geht sie direkt über in das benachbarte geplante und in der Baufinanzierung gesicherte Bildungszentrum, das für die angemessene Einordnung zuständig ist. Auch in diesem Bereich könnte Platz geschaffen werden, wozu der Erhalt der historischen Bausubstanz dringend erforderlich wäre. Bislang sehen die Pläne eine großzügige Entkernung zugunsten der einst geplanten sog. Liegehallen des KdF-Bades vor. Dieser von seiner tatsächlichen Geschichte entfremdete Ort soll offenbar ein Bildungszentrum aufnehmen, in dem sich das Wohlfühlflair des heutigen Seebades fortsetzt.

---

<sup>1</sup> [https://www.landtag-mv.de/fileadmin/media/Dokumente/Parlamentsdokumente/Drucksachen/7\\_Wahlperiode/D07-5000/Drs07-5937.pdf](https://www.landtag-mv.de/fileadmin/media/Dokumente/Parlamentsdokumente/Drucksachen/7_Wahlperiode/D07-5000/Drs07-5937.pdf)

<sup>2</sup> <https://www.change.org/p/dr-angela-merkel-nva-und-kdf-museum-prora-f%C3%BCr-immer-verloren-bewahrt-das-erbe-in-historischen-r%C3%A4umen> Initiatoren: Dr. Stefan Stadtherr Wolter (Historiker)

[www.denkmalprora.de](http://www.denkmalprora.de), Markus Georg Reintgen (Fotokünstler), Altiero-Spinelli-Preisträger 2018 für das Projekt „Scherben von Prora“ <https://twitter.com/scherbnvonprora>

<sup>3</sup> [http://www.denk-mal-prora.de/Wolter\\_AllesPlatte\\_U7.pdf](http://www.denk-mal-prora.de/Wolter_AllesPlatte_U7.pdf)

Historiker Dr. Stefan Stadtherr Wolter, dem bereits einige zusätzliche denkmalpflegerische Unterschutzstellungen bezüglich der *Nutzungsgeschichte* des Ortes gelangen<sup>4</sup>, ging nach Bekanntwerden der Pläne mit einem erneuten Antrag auf Denkmalschutz gegen diese vor, um wenigstens eine Etage im Stil der Kaserne zu erhalten. Im Schreiben heißt es:

„Es wäre absurd, an einem historischen Ort Geschichte abstrakt zu erzählen und emotionale Zugänge mittels historischer Relikte, die durch Zeitzeugenerinnerungen und darüber hinaus sachlich in einem größeren Kontext erläutert werden können, zu verwehren. Die geplante radikale Entkernung würde dem Prinzip der Investoren folgen und überdies ein Raumgefühl schaffen, das sich alleine auf das mittlerweile allgegenwärtige „KdF-Bad“ bezieht. Planungs- und Nutzungsgeschichte sind mindestens gleichrangig darzustellen. Die DDR-Geschichte des Ortes nur als ein Anhängsel an die „bedeutsamere“ Planungsgeschichte begreifen zu wollen ist ein Fehler, der das Befinden eines Großteils der früheren DDR-Bürger und deren davon zum Teil geprägten Nachkommen ignoriert.“<sup>5</sup>

Im Gefüge der vorhandenen Räumlichkeiten einerseits und der unwiederbringlichen Ausstattungstücke andererseits besteht die **Chance, die letzten Fäden der einstigen Kasernenwelt zu einem Bildungszentrum zusammenzustricken, das neben der KdF-Planungs- und ersten Bauphase auch die DDR-Militärgeschichte sowie nicht zuletzt auch kirchengeschichtliche Hintergründe berücksichtigt.** Dies nach einem 15-jährigen persönlichen Ringen um Akzeptanz der realen geschichtlichen Abläufe, ausgehend von genau diesem Platz.<sup>6</sup> Gefragt ist die Expertise anderer Museumsmacher, etwa des Militärhistorischen Museums Dresden.

Die mit dem Fotokünstler Markus Georg Reintgen auf den Weg gebrachte Petition richtet sich an Bund, Land, Landkreis Vorpommern-Rügen und die Gemeinde Binz. Ihr stehen für die repräsentative Mitte des als „KdF- Bau“ vermarkteten Ortes sog. Konversionsgelder für die Umnutzung vormals militärisch genutzter Flächen in Aussicht. Es ist notwendig, Gespräche zu führen. Etwa bezüglich der Finanzierung aus ähnlichen Fördertöpfen sowie mit dem DJH-Landesverband (Rostock) bezüglich der Überlassung der gepachteten Etage. Für einen niedrigen sechsstelligen Betrag würde die einzigartige Ausstattung dorthin zurück wandern, wohin sie gehört. Bunte Ausstellungstafeln schaffen keine atmosphärischen Räume. Wenn Prora keinerlei Authentizität, d.h. eine historische Aura mehr hat, wird auch das Interesse der Besucher abnehmen, die sich einfacher im Internet kundig machen können als dazu nach Prora zu reisen: Siehe [www.denkmalprora.de](http://www.denkmalprora.de)

**Dr. Stefan Stadtherr Wolter, 22.07.2021**

---

<sup>4</sup> Auswahl: <https://www.ostsee-zeitung.de/Mehr/Bilder/Fotostrecken-Bilder/2020/10/Reste-der-DDR-Geschichte-in-Prora>

<sup>5</sup> [http://www.denk-mal-prora.de/2021-07-05\\_AntragDenkmalschutz2021.pdf](http://www.denk-mal-prora.de/2021-07-05_AntragDenkmalschutz2021.pdf)

<sup>6</sup> Wolter: <http://www.denk-mal-prora.de/AscheaufsHaupt2012.pdf> (seit 2006)